

<b>ANFRAGE</b>  Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke)  vom 07.02.2014	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>60. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>08.04.2014</b> <b>2014/0404</b> <b>19</b>  <b>öffentlich</b>
<b>Zeitarbeit in Karlsruhe - Entwicklung und Auswirkungen</b>		

1. Wie hat sich die Anzahl der in Zeitarbeit Beschäftigten in Karlsruhe von 2010 bis heute entwickelt?
2. Wie verteilt sich der Anteil der in Zeitarbeit Beschäftigten in Karlsruhe von 2010 bis heute auf
  - a) niedrig qualifizierte
  - b) normal qualifizierte
  - b) hoch qualifizierte Arbeitnehmer/-innen?
3. In welchen Branchen vor allem werden Zeitarbeiter/-innen in Karlsruhe beschäftigt?
4. Wie hoch war der Anteil der in Zeitarbeit Beschäftigten in Karlsruhe von je 2010 bis heute, die länger
  - a) als 1 Jahr
  - b) als 2 Jahrein Zeitarbeit beschäftigt waren bzw. sind?
5. Wie hat sich die Anzahl der Zeitarbeitsfirmen in Karlsruhe entwickelt in den Jahren 2010 bis heute?
6. Die Agentur für Arbeit begründet Vermittlungen in Zeitarbeit oft damit, niedrigschwellige Einstiegsmöglichkeiten in den 1. Arbeitsmarkt zu schaffen. - Wie hoch war der Anteil der seitens der Agentur für Arbeit in Zeitarbeit vermittelten Arbeitslosen, deren Zeitarbeitsverhältnis anschließend in ein festes Arbeitsverhältnis übergang - je in den Jahren 2010 bis heute?
7. Von Unternehmensseite her wird Zeitarbeit oft zur Dauereinrichtung für bestimmte Betriebsabteilungen bzw. Branchen gemacht. Mittlerweile sind erhebliche gesundheitliche Schäden bei Beschäftigten nachgewiesen, die über Monate und Jahre in stets neue Zeitarbeitsverhältnisse gezwungen werden, ohne

---

Perspektive auf ein unbefristetes Arbeitsverhältnis. Die Folge sind: Stress durch wechselnde Arbeitsanforderungen, körperliche Überforderung, Angst vor erneutem Arbeitsplatzverlust, Isoliertheit in der Belegschaft, Einschränkung des sozialen Lebens und Umfeldes durch wechselnde Einsatzorte und Arbeitszeiten:

7.1. Gibt es für Karlsruhe Erhebungen zu diesen Gesundheitsschäden?

7.2. Gibt es für Karlsruhe Daten, wie viele über längere Zeit in Leiharbeit Tätige eine Rente wegen Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit

a) beantragt

b) gewährt bekommen haben?

Wenn Nein: Gibt es Aktivitäten, diese Daten zu erheben?

8. a) Wie viele Zeitarbeiter/-innen wurden je von der Stadtverwaltung und den städtischen Gesellschaften je in den Jahren 2005 bis heute beschäftigt?

b) Um welche Arten von Tätigkeiten handelt es sich hauptsächlich bei diesen Zeitarbeitsverhältnissen?

c) Wie viele von diesen Zeitarbeitsverhältnissen wurden je bei der Stadtverwaltung und je bei den städtischen Gesellschaften ein Mal oder mehrmals verlängert?

c) Wie viele dieser Zeitarbeitsverhältnisse je bei der Stadtverwaltung und je bei den städtischen Gesellschaften gingen in ein festes Arbeitsverhältnis über (absolute Zahlen und in Prozent)?

**Sachverhalt/Begründung:**

Zeitarbeiter/-innen sind permanent von Entlassung bedroht. Sie können kaum soziale Kontakte im Betrieb aufbauen, werden im Gegenteil von der regulären Belegschaft als unliebsame Billiglohnkonkurrenz angesehen. Wechselnde Arbeitsstätten und Arbeitszeiten führen auf Dauer zur Verarmung sozialer Kontakte im privaten Umfeld –

Zeitarbeit auf längere Dauer macht krank, zum Teil schwere psychische Erkrankungen sind erwiesenermaßen die Folge. Nicht umsonst bezeichnen Gewerkschaftskreise die Zeitarbeit als Sklavenarbeit - während die Zeitarbeitsfirmen ihre Profite daraus schlagen.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

27. März 2014